

Nationalratskandidat Matthias Baumberger (CVP/ZH) im Interview

## «Die Fleischbranche muss vor Übergriffen geschützt werden»

**Wo sehen Sie im Falle Ihrer Wahl Ihre politischen Schwerpunkte und Tätigkeiten allgemein?**

Als Vertreter des Mittelstands liegen meine Schwerpunkte bei der administrativen und steuerlichen Entlastung von KMU. Unternehmen brauchen mehr Freiheit. Dem Unternehmergeist und dem gesunden Menschenverstand müssen wieder mehr Raum gegeben werden.

**Wo orten Sie die grössten Herausforderungen für die Fleischbranche unter dem Gesichtspunkt, dass Fleisch als emotionalstes Lebensmittel immer wieder im Fokus der Gesellschaft steht? Was würden Sie zur Förderung des verantwortungsvollen Fleischgenusses unternehmen?**

Es erfüllt mich mit Sorge, zu sehen, wie aggressiv sich gewisse Gruppierungen verhalten. Die Fleischbranche muss vor Übergriffen geschützt werden.

Es ist vermutlich nach wie vor zu vielen Konsumenten nicht bewusst, auf welchem hohem Niveau sich die Schweizer Fleischbranche im Bereich des Tierwohls und des Umweltschutzes bewegt. Dieses En-



Matthias Baumberger ist überzeugt, dass nur das duale Bildungssystem uns hilft, das hohe Qualitätsniveau in unserem Land zu sichern. (Bild: zVg)

gagement müsste noch verstärkt nach aussen getragen werden.

**Wir stellen zunehmend Bevormundungstendenzen im Ernährungsbereich fest. Wie kann aus Ihrer Sicht Gegensteuer gegeben werden?**

Die öffentliche Hand darf und soll in den Ernährungsempfehlungen durchaus auf die Relevanz von verantwortungsvollem Fleischkonsum hinweisen. Gleichzeitig ist die Freiheit unser höchstes Gut. Wir dürfen diesbezüglich keine Kompromisse

eingehen und müssen uns entschieden gegen überbordende Bevormundung durch Verbote wehren.

**Alles spricht von Bürokratieabbau. Wenn es aber konkret wird, passiert genau das Gegenteil. Wie lässt sich dieser Entwicklung aus Ihrer Sicht wirkungsvoll entgegenwirken?**

Zwei wichtige Instrumente scheinen mir das Verordnungsveto auf nationaler Ebene sowie ein Ausbaumoratorium bei den Behörden zu sein.

**Viele Branchen, darunter auch die unsrige, werden durch einen Mangel an Fachkräften herausgefordert. Wie lässt sich dieser nach Ihrer Auffassung mit Blick auf die jungen Nachwuchskräfte beheben?**

Nur das duale Bildungssystem der Schweiz hilft uns langfristig, das hohe Qualitätsniveau in unserem Land zu sichern. Die Berufsbildung muss deshalb weiter gestärkt werden, die stetig steigende Gymnasialquote kann langfristig Probleme mit sich führen. Auch in meinem neuesten Buch «25 Ideen für den industriellen Mittelstand» ist ein starkes Berufsbildungssystem eine meiner Kernforderungen. **Interview: be**

Nationalrat Gregor Rutz (SVP/ZH) im Interview

## «Ich kämpfe gegen die Gesetzesflut und die wachsende Bürokratie»

**Wo sehen Sie im Falle Ihrer Wahl Ihre politischen Schwerpunkte und Tätigkeiten allgemein?**

Im Nationalrat kämpfe ich als selbstständiger Unternehmer vor allem gegen die Gesetzesflut und die wachsende Bürokratie!

**Wo orten Sie die grössten Herausforderungen für die Fleischbranche unter dem Gesichtspunkt, dass Fleisch als emotionalstes Lebensmittel immer wieder im Fokus der Gesellschaft steht? Was würden Sie zur Förderung des verantwortungsvollen Fleischgenusses unternehmen?**

Politik und Verwaltung wollen den Menschen immer mehr vorschreiben, was sie konsumieren sollen und was nicht. Das stört mich. Ich esse gerne ein gutes Stück Fleisch, trinke ein Glas Wein dazu und rauche danach eine Zigarre. Da lasse ich mir nicht von Beamten reinreden. Ich gehe also quasi mit gutem Beispiel voran.

**Wir stellen zunehmend Bevormundungstendenzen im Ernährungsbereich fest. Wie nehmen Sie diese wahr? Und wie kann aus Ihrer Sicht Gegensteuer gegeben werden?**



Als Präsident der IG Freiheit ist Gregor Rutz stolz, dass jedes Jahr das dümmste Gesetz mit dem «Rostigen Paragraphen» betitelt wird. (Bild: zVg)

Die Bevormundungstendenzen sind bedenklich. Ich kämpfe aus tiefer Überzeugung gegen solchen Unsinn an. Als Präsident der IG Freiheit, ein überparteilicher Zu-

sammenschluss von Persönlichkeiten, bin ich zudem stolz, dass wir jedes Jahr das dümmste Gesetz oder den unnützigsten Vorstoss mit dem «Rostigen Paragraphen» auszeichnen.

**Alles spricht von Bürokratieabbau. Wenn es aber konkret wird, passiert genau das Gegenteil. Wie lässt sich dieser Entwicklung aus Ihrer Sicht wirkungsvoll entgegenwirken?**

Viele Politiker reden vor den Wahlen von «Bürokratieabbau». Und nachher machen sie dann doch nichts.

Wer Bürokratie abbauen will, muss a) Nein sagen zu unnötigen neuen Gesetzen, b) schauen, dass die Verwaltung nicht immer weiterwächst und c) auch den Mut haben, unangenehme Fragen zu stellen. Das machen leider nur ganz wenige.

**Viele Branchen, darunter auch die unsrige, werden durch einen Mangel an Fachkräften herausgefordert. Wie lässt sich dieser nach Ihrer Auffassung mit Blick auf die jungen Nachwuchskräfte beheben?**

Wir müssen der Bevölkerung zeigen, wie wertvoll nicht nur die duale Berufsbildung, sondern vor allem auch die vielen handwerklichen Berufe sind. Ich bin stolz auf die vielen Gewerbebetriebe in unserem Land, welche qualitativ hervorragende Arbeit verrichten. Es ist eine Ehre, sich dafür einsetzen zu dürfen! **Interview: be**